



Pressemitteilung:

Tausende bei Demonstrationen am Morgen – Zehntausende beim Fest der Vielen

Erfurt, 2. Mai 2019

Sehr zufrieden blickt das Bündnis "Zusammenstehen. Vielfältig – Solidarisch" auf die Veranstaltungen und Demonstrationen am 1. Mai. "Wir haben am 1. Mai ein klares Zeichen für eine solidarische, vielfältige und tolerante Gesellschaft gesetzt", bilanzierte Katja Maurer für das Bündnis.

Bereits am Morgen beteiligten sich an der DGB-Demonstration, die im Rahmen der Bündnisaktionen an der Staatskanzlei startete, über 2.000 Menschen. Auf der parallelen Demonstration des Bündnisses "Alles muss man selber machen" fanden sich weit über 1.000 weitere Menschen zusammen. Ab 12 Uhr versammelten sich zwischen Schwimmhalle, Beethovenstraße und Johann-Sebastian-Bach-Straße auf dem Fest der Vielen über 6.000 Menschen. Durch zahlreiche Besucherinnen und Besucher – darunter viele Familien, Teilnehmende der vorherigen Demonstrationen und zum Festprogramm angereiste Menschen aus Erfurt, Thüringen und u.a. Berlin, Frankfurt und Gießen – wuchs diese Zahl am Nachmittag auf über 10.000 an. Tausende blieben bis zum Ende des Festes bis nach 19 Uhr.

"Alle diese Menschen standen heute zusammen", betont Maurer. "Alle Ausdrucksformen hatten heute ihren Platz. Hass und Ausgrenzung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der unterschiedlichen Veranstaltungen keinen Raum gelassen. Wir sind solidarisch. Wir sind unteilbar. Jetzt geht es darum, diesen Geist weiter zu tragen. Unser Dank gilt den zahlreichen Menschen, die aus Erfurt, ganz Thüringen und anderen Bundesländern an diesem Tag auf der Straße waren. Dank geht natürlich auch an die 60 Künstlerinnen und Künstler, die Moderatoren des Festes, an die Interviewpartnerinnen und -partner, den DGB und den Zughafen für die Veranstaltungs-Infrastruktur, die Kooperationspartner und Sponsoren sowie die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, u.a. aus den über 100 Organisationen,

Initiativen, Gewerkschaften und Parteien unseres Bündnisses, und über 100 Unterstützerinnen und Unterstützer aus der Erfurter Kulturszene."

Unverständnis äußerte Katja Maurer gegenüber einigen Szenen des Tages: "Unerklärlich ist das Verhalten der Polizei an der AfD-Strecke und gegenüber der 'Alles muss man selber machen'-Demonstration. Diese auf der angemeldeten Strecke aufzuhalten, war ein Eingriff in die Demonstrationsfreiheit. Auch die Abtrennung von der ‚Zusammenstehen‘-Demonstration zu Beginn war ein Verstoß gegenüber Absprachen mit den Ordnungsbehörden. Zudem zeugen Verletzte durch Schlagstockeinsätze und Pfefferspray davon, dass polizeiliche Maßnahmen gegen Versuche, zivilen Ungehorsam auf der AfD-Strecke zu üben, unverhältnismäßig waren."
